Hätten Sie es gewusst?

– Beim Bau lagen die Wohnungen des Priesters über der Eingangstür. Nach der im Anschluss an die Reformation in Kraft getretenen Kantonalverordnung durfte die Fassade der katholischen Gotteshäuser nicht an eine Kirche erinnern! Bei der ersten Erweiterung jedoch wurden die oberen Fenster in eine Rosette und die im 1. Stock in Nischen verwandelt. Ausserdem wurden die Ecktürmchen hinzugefügt.

In der heutigen Zeit wird die göttliche Barmherzigkeit von den Gläubigen der Gemeinde stark verehrt. Die eucharistische Anbetung findet jeden Freitagmorgen vor dem Altar im linken Seitenschiff unter den wohlmeinenden Blicken des barmherzigen Christus auf dem Gemälde statt.

– Die Gewänder des Prager Jesuleins in einer der Kapellen des Chorumgangs wechseln je nach liturgischer Jahreszeit ihre Farbe!

– Am Eingang unter der Orgelempore sehen Sie das alte Schild des Bistums Lausanne mit den Wappen des Bistums Genf, welche 1821 hinzugefügt wurden. 1924 wurde es auch um die Wappen der Freiburger Kathedrale ergänzt.

– Die Messe wird hier in französischer, aber auch in italienischer, portugiesischer und sogar aramäischer Sprache gehalten!

In der Nähe

– In Richtung Osten: Nach einem einstündigen Spaziergang am Seeufer entlang gelangen Sie nach der am stärksten besuchten Sehenswürdigkeit der Schweiz, dem Schloss Chillon, zur Kirche von Villeneuve.

– In Richtung Nordosten: Die katholische Kapelle Notre Dame **des Narcisses in Les Avants** (der Ort ist bekannt für seine Rodelbahn bei Sonloup und seine blühenden Narzissenfelder im Mai) und die von Glion sind beide mit der Gebirgsbahn zu erreichen.

– In Richtung Westen: Nach 30 Minuten zu Fuss am Seeufer entlang erreichen Sie die Kirche von Clarens, in der Sie eine ganz andere Atmosphäre erleben werden. Machen Sie auf dem Weg einen kleinen Abstecher zum Friedhof von Montreux-Clarens (av. Eugène-Rambert, Clarens), wo viele Maler, Ärzte, Theologen, Sänger und andere Musiker von hier und anderswo ihre letzte Ruhe gefunden haben, darunter Oskar Kokoska, Eugène Rambert, Joan Sutherland, Horst Tappe, Carlo Boller, Alexandre Vinet, Sydney Chaplin, Vladimir Nabokov, Henri Deblüe und viele mehr. Schon bei seiner Errichtung im Jahre 1817 wurde der Friedhof so angelegt, dass er Besucher anzieht und zum träumerischen Spaziergang anregt. Von April bis Oktober können Sie zudem mit dem Boot zu folgenden Kirchen fahren: Notre Dame in Vevey, Kirche der Hl. Thérèse von Lisieux in Clarens, Herz-Jesu-Kirchen in Montreux und Villeneuve *(CGN-Rundfahrt Vevey-Clarens-Montreux-Territet-Chillon-Villeneuve-Bouveret-Vevey).*

Service communication ECVD, 2024

HERZ-JESU-KIRCHE

Montreux

Deutsch

ÉGLISE CATHOLIQUE VAUD

Pastorale du Tourisme, des Loisirs et des Pèlerinages

Geschichte der Kirche

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde es immer wichtiger, Gästen aus dem Ausland während ihres Aufenthaltes in der Region ein Gotteshaus zu geben, darunter auch den italienischen Arbeitern, die gekommen waren, um die Hotelstadt Montreux zu errichten.

Das Projekt wurde von französischen Residenten ins Leben gerufen. Einer von ihnen, der im Hôtel Helvétie (damals noch als Hôtel de Paris bekannt) logierte, soll den Kirchenbau zu einem Grossteil finanziert haben. Die Kirche wurde daraufhin am 17. März 1885 durch Mgr Gaspard Mermillod, Bischof der Diözese Lausanne-Genf *(1890 zum Kardinal erhoben),* dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Da sie rasch zu eng wurde, fanden bald zwei Erweiterungen statt *(1904 und 1912).* Die Architektur ist neoromanisch, die Einrichtung jedoch eher neogotisch. Kirchenbänke und Beichtstuhl aus massiver Eiche sind original erhalten.

Kurz nachdem die Kirche 1978 als historisches Denkmal (II) klassifiziert wurde, erfolgte ihre Restaurierung. Durch diesen Eingriff konnte das liturgische Mobiliar mit den vom Zweiten Vatikanischen Konzil herausgegebenen Richtlinien in Einklang gebracht werden.

Auf der Orgel aus der Manufaktur Kuhn *(1905, restauriert 2018)* kann auch Musik aus dem Romantischen Repertoire gespielt werden.

Die Statuen wiederum spiegeln die spirituellen Vorlieben der Gemeindemitglieder über die Jahrzehnte bis heute wider: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Unsere Liebe Frau von Fatima, Jesus und die Hl. Margareta Maria Alacoque *(Botin des Herzens Jesu),* die Hl. Thérèse von Lisieux, die Jungfrau von Lourdes, das Prager Jesulein, der Hl. Josef, der Hl. Vinzenz *(Diakon und Märtyrer, Schutzheiliger der Winzer)* sowie der Hl. Antonius von Padua.

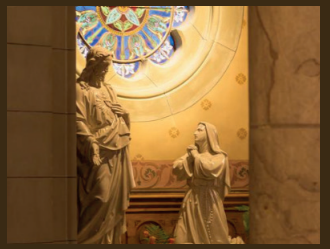
Mit ihrer Auswahl an Heiligen erzählen die zahlreichen Glasfenster die Geschichte der Kirche vor Ort sowie der ehemaligen Diözese Lausanne, die 1924 im Lauf der Zeiten in der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg aufging. Weibliche Heilige stehen links, männliche rechts.

Einige Glasfenster wurden bei einem heftigen Hagelsturm im Jahre 2005 zerstört. 2010-2011 wurden sie in einem neuartigen Verfahren durch **moderne Fenster ersetzt.** In einer weltweiten Premiere wurden erstmals transparente Emaillen ausgehend von digitalen Bildern auf Glas gedruckt und in einer Kirche eingesetzt.

Pastorale du Tourisme, des Loisirs et des Pélerinages
pastorale.tourisme@cath-vd.ch

Der Messenger

Marguerite-Marie Alacoque *(1646-1690)*



Diese junge Frau trat mit 24 Jahren in das Kloster der Heimsuchung in Paray-le-Monial ein. Dort erlebte sie ein Wunder, als ihr mehrmals das Herz Jesu erschien. In einer Zeit, in der man nur selten zum Abendmahl ging, wurzelte das religiöse Leben im Gebet und vor allem in der Anbetung des Heiligen Sakraments. Zunächst wurde sie im Volksglauben als selig verehrt. Die offizielle Seligsprechung erfolgte 1864 und die Heiligsprechung 1920.

Christus erschien der Hl. Margareta Maria dreimal. Am 27. Dezember 1673 offenbarte ihr Jesus die Wunder seiner Liebe. Am ersten Freitag des Jahres 1674 zeigte er ihr seine Wunden und bat sie, an jedem ersten Freitag des Monats zum Abendmahl zu gehen und donnerstagabends die Heilige Stunde zu halten «zum Gedenken an seine Leiden in Gethsemane». Und bei seiner letzten Erscheinung im Juni 1675 überbrachte er ihr folgende Botschaft: «Hier ist das Herz, das die Menschen so sehr geliebt, dass es nichts ausliess, um sie seiner Liebe zu versichern; und im Gegenzug für dieses Opfer erhält es von den meisten nichts als Undank, Gleichgültigkeit, Verachtung gar zurück.» Jesus bat sie auch um die Schaffung eines eigenen Festtags zur Anbetung seines Herzens am Freitag nach der Fronleichnamsoktave.

Zeitlich näher steht uns eine weitere junge Frau, Schwester Maria Faustyna Kowalska (1905-1938) , die ebenfalls ein mystisches Erlebnis hatte. Über sie als Medium liess Jesus unser Herr der gesamten Welt seine grosse Botschaft von der göttlichen Barmherzigkeit übermitteln und gab damit ein Beispiel christlicher Perfektion, die auf Gottvertrauen und barmherzigem Verhalten gegenüber unseren Nächsten fusst. Im Jahre 2000 wurde Maria Faustyna heiliggesprochen.

« Wenn ihr euch selbst vergesst, werdet ihr ihn besitzen. Doch wenn ihr euch ihm hingebt, wird er euch besitzen. Liefert euch daher fest im Glauben und ganz im liebenden Vertrauen an die Gnade seiner Vorsehung aus. Seid ihm ein Boden, den er nach Belieben und ohne Ihren Widerstand bestellen kann und vertraut in Demut und Frieden auf seine guten Absichten.»
Brief der Hl. Margareta Alacoque an eine Nonne